

# Wiedersehen in Lich

Deutsch-türkische Freundschaft der ESTA geht weiter / Nächstes Treffen für Januar 2020 geplant

**LICH** (red). Alles beginnt im Sommer 2017, als Aleyna Güven, Studentin an der Sabanci Universität in Istanbul, ihr Praktikum in der evangelischen Stiftung Arnsburg (ESTA) in Lich aufnimmt. Das ist zwei Jahre her. Seitdem ist viel geschehen, sowohl in Istanbul, als auch in Lich. Gemeinsam entwickelte die ESTA zusammen mit Aleyna und der Universität in Istanbul die Idee eines Fachaustausches. Man überlegte, wie ein solcher Austausch realisiert werden kann, und stieß dabei auf die Organisation deutsch-türkische Jugendbrücke. Diese finanzierte den ersten Austausch, sodass im Januar 2019 Studentinnen, Studenten, Auszubildende der ESTA und die Leiterin des Wissens- und Kompetenzzenters Sindy Becker nach Istanbul reisten.

Dort arbeiteten alle zusammen mit jungen türkischen Studentinnen und Studenten unter dem Titel „How can we live together without Boundaries - Childhood in a Globalized World“. Spannende Vorträge und Besuche sozialer Einrichtungen in Istanbul ließen die Zeit wie im Flug vergehen und schnell war für alle Beteiligten klar, dass eine Rückbegegnung in Deutschland stattfinden soll.

## Rückbesuch erwartet

Derzeit wird eifrig geplant. Bereits im Januar 2020 will die ESTA die türkischen Studentinnen und Studenten in der ESTA in Lich begrüßen. Zu diesem Zweck traf man sich mit Aleyna Güven und freute sich auf das Wiedersehen in Lich. Aleyna besuchte die ESTA im Rahmen eines längeren Aufenthalts in Deutschland und nutzte ihre Zeit zur Planung für den Rückbesuch. Damit ist alles vorbereitet, der Antrag auf den Rückbesuch bei der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke eingereicht und die Vorfreude auf den Winter groß. Die Stiftung widmet sich der Erziehung, Betreuung, Förderung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwach-



Aleyna Güven (hintere Reihe 2.v.l.) und Sindy Becker (vorne r.) planen bereits das nächste Treffen, das im Januar 2020 in Lich stattfinden soll. Foto: Scharping

senen jeglicher Herkunft und Religionszugehörigkeit, die in ihrer Entwicklung Unterstützung bedürfen sowie der Stärkung des familiären Umfeldes. Zudem bildet sie qualifizierte Fachkräfte für die Jugendarbeit aus.

Die Geschichte der ESTA beginnt 1846. In jenem Jahr wurde auf Initiative des Friedberger Blinden- und Taubstummenlehrers Johann Peter Schäfer ein „lebendes Denkmal“ für Pestalozzi in Form

eines Rettungshauses für verwaiste Kinder in Lich gegründet. Otto Graf zu Solms-Laubach hatte dafür das Gartenhaus des ehemaligen Kloster Arnsburg mit dem zugehörigen Gartenland zur Verfügung gestellt. Anfang der 90er Jahre gab es für die Stiftung eine wirtschaftlich herausfordernde Zeit. Mit einer Neuausrichtung und einer neuen Konzeption sicherte sich die Einrichtung jedoch das Fortbestehen.